SAMMLUNG METZLER

- M 1 Raabe *Einführung in die Bücherkunde*
M 4 Grimm *Bertolt Brecht*
M 5 Moser *Annalen der deutschen Sprache*
M 6 Schlawe *Literarische Zeitschriften 1885–1910*
M 7 Weber/Hoffmann *Nibelungenlied*
M 8 Meyer *Eduard Mörike*
M 9 Rosenfeld *Legende*
M 10 Singer *Der galante Roman*
M 12 Nagel *Meistersang*
M 13 Bangen *Die schriftliche Form germanist. Arbeiten*
M 14 Eis *Mittelalterliche Fachliteratur*
M 15 Weber/Hoffmann *Gottfried von Straßburg*
M 16 Lüthi *Märchen*
M 17 Wapnewski *Hartmann von Aue*
M 18 Meetz *Friedrich Hebbel*
M 19 Schröder *Spielmannsepik*
M 20 Ryan *Friedrich Hölderlin*
M 22 Danzel *Zur Literatur und Philosophie der Goethezeit*
M 24 Schlawe *Literarische Zeitschriften 1910–1933*
M 25 Anger *Literarisches Rokoko*
M 26 Wodtke *Gottfried Benn*
M 27 von Wiese *Novelle*
M 28 Frenzel *Stoff-, Motiv- und Symbolforschung*
M 29 Rotermund *Christian Hofmann von Hofmannswaldau*
M 30 Galley *Heinrich Heine*
M 31 Müller *Franz Grillparzer*
M 32 Wisniewski *Kudrun*
M 33 Soeteman *Deutsche geistliche Dichtung des 11. u. 12. Jh.s*
M 34 Taylor *Melodien des Mittelalters I: Darstellung*
M 35 Taylor *Melodien des Mittelalters II: Materialien*
M 36 Bumke *Wolfram von Eschenbach*
M 37 Engel *Handlung, Gespräch u. Erzählung. Faksimiledruck*
M 38 Brogsitter *Artusepik*
M 40 Halbach *Walther von der Vogelweide*
M 41 Hermand *Literaturwissenschaft und Kunstwissenschaft*
M 43 Glinz *Deutsche Syntax*
M 44 Nagel *Hrotsvit von Gandersheim*
M 45 Lipsius *Von der Beständigkeit. Faksimiledruck*
M 46 Hecht *Christian Reuter*
M 47 Steinmetz *Die Komödie der Aufklärung*
M 48 Stutz *Gotische Literaturdenkmäler*
M 49 Salzmann *Kurze Abhandlungen. Faksimiledruck*
M 50 Koopmann *Friedrich Schiller I: 1759–1794*
M 51 Koopmann *Friedrich Schiller II: 1794–1805*
M 52 Suppan *Volkslied*
M 53 Hain *Rätsel*
M 54 Huet *Traité de l'origine des romans. Faksimiledruck*

REALIEN ZUR LITERATUR
ABT. E:
POETIK

WINFRIED FREUND

Die literarische Parodie

MCMLXXXI

J. B. METZLERISCHE VERLAGSBUCHHANDLUNG
STUTTGART

CIP-Kurztitelaufnahme der Deutschen Bibliothek

Freund, Winfried:

Die literarische Parodie / Winfried Freund. –

Stuttgart: Metzler, 1981.

(Sammlung Metzler; M 200: Abt. E: Poetik)

ISBN 978-3-476-10200-3

NE: GT

ISBN 978-3-476-10200-3

ISBN 978-3-476-03905-7 (eBook)

DOI 10.1007/978-3-476-03905-7

M 200

© Springer-Verlag GmbH Deutschland 1981

Ursprünglich erschienen bei J. B. Metzlersche Verlagsbuchhandlung
und Carl Ernst Poeschel Verlag GmbH in Stuttgart 1981

Für Burgi und Wieland

INHALT

Vorwort	VII
I. Der Parodie-Begriff	1
1. Begriffsgeschichte	1
2. Neue Definitionsversuche	6
3. Begriffsbestimmung	14
4. Parodie und Satire	17
5. Verwandte literarische Phänomene	21
6. Exkurs: Beispiel einer Parodieanalyse	27
II. Historischer Abriß	33
1. Texte	33
a) Parodie-Sammlungen und Anthologien mit parodistischen Texten	33
b) Einzel- und Werkausgaben	34
2. Die Parodie im Mittelalter	40
3. Die Parodie im Zeitalter des Humanismus und der Reformation	47
4. Die Parodie im Barockzeitalter	51
5. Die Parodie der Aufklärung	55
6. Die romantische Parodie	61
7. Die Parodie im 19. Jahrhundert	70
8. Die Parodie im 20. Jahrhundert	93
a) Die Parodie vor 1945	93
b) Die Parodie nach 1945	108
III. Die Parodie in der Kinder- und Jugendliteratur	122
1. Didaktische Vorüberlegungen	122
2. Die entmythisierende Parodie	123
3. Die entheroisierende Parodie	126
Personenregister	130

»Früher litten Dichter an der Welt.
Heute leidet die Welt an ihren Dichtern.«
Dieter Saupe

VORWORT

Die Zahl der Forschungsansätze zur theoretischen und geschichtlichen Erfassung der Parodie ist sehr gering. Sieht man einmal von den Arbeiten zu Einzelaspekten ab, so liegen im Grunde zur Theorie lediglich die begrifflich allerdings ergiebige Abhandlung von Verweyen/Witting und im Bereich der geschichtlichen Darstellung der materialreiche, aber weitgehend additiv verfahrenende Artikel Lienes vor, dessen Lesbarkeit zudem noch durch eine fragwürdige Typologie erschwert wird. Diese Situation legt es nahe, von der in der Reihe üblichen Praxis des Forschungsreferats abzuweichen, ohne allerdings den Informationswert zu mindern. Ein nützlicher Gesamteindruck kann nur auf dem Hintergrund einer theoretisch geschlossenen Konzeption vermittelt werden, die hier im Unterschied zu bereits etablierten Gattungen erst zu entwickeln war und mit diesem Band zur Diskussion gestellt werden soll. Die Entwicklung einer solchen Konzeption setzte eine ausführliche kritische Sichtung der Forschungsliteratur voraus. Neu zu leisten war eine Abgrenzung der Parodie von der Satire. Das Beispiel einer Parodieanalyse zielt darauf ab, den theoretischen Ansatz in der analytischen Praxis zu erproben und so einem Übergewicht der Theorie von vornherein entgegenzuwirken. Um eine ermüdende Titelreihung zu vermeiden, wurde im historischen Abriss, der sich auf die deutschsprachige Parodie beschränkt, nach epochalen, den Oppositionscharakter der Parodie akzentuierenden Leitaspekten exemplarisch verfahren. Die wichtigsten Parodie-Sammlungen und Einzeltexte sind dem Abriss vorangestellt. In der Darstellung selbst werden die Texte nicht nur aufgeführt, sondern zugleich durch die Skizzierung eines Deutungsansatzes vertieft zugänglich gemacht. Der abschließende Teil wendet sich mit der Kinder- und Jugendliteratur einem von der Literaturwissenschaft vernachlässigten Zweig zu. Die Ausführungen sollen den didaktischen Stellenwert des parodistischen Schreibens verdeutlichen und zu einer verstärkten Parodie-Behandlung im Rahmen des Deutschunterrichts anregen.